Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 2

Artikel: Die militärischen Fragen in der letzten Landesversammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94355

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bohmen gemacht hat, scheinen bazu gebient zu haben, die früher ichlummernden und unterdrückten geiftigen Rrafte zu weden. Die Nothwendigfeit hat zu ber Brun= bung einer Ungahl ausgezeichneter Beitschriften und Beitungen geführt. Diefe find febr geeignet, wiffen= fcaftliche Bilbung zu beforbern und zum Studium an= queifern. Der Umftand, daß fo viele konfurrirende Mi= litar=Beitfdriften eriftiren konnen, liefert ben Beweis, bag bie Armee und bas Bolf an ber Reugestaltung ber Armee, von welcher bie funftige Stellung unb Große Deftreiche abhangig ift, regen Antheil nimmt. Bas und aber besonders aufgefallen, ift, bag an bem polemischen Rampf fich meift nur Offiziere ber nie= bern Brabe betheiligen, und bag auch bie gebiegen= ften Arbeiten ber wiffenschaftlichen Blatter meift von Subaltern= Offigieren und Sauptleuten herrühren, wahrend fich nur felten ein Oberft ober gar ein Beneral vernehmen lagt. Rach unferer unmaggeb= lichen Meinung ift es nicht nur eine Pflicht ber bohern Truppenführer, fich mit bem Studium ber Rriegewiffenschaften und ber Behandlung ber mili= tärischen Tageefragen ju beschäftigen, fondern fie muffen auch militarische Bildung bei ihren Unter= gebenen ju verbreiten und Liebe jum Studium gu weden fuchen! E.

Die militärischen Fragen in der letten Bundesversammlung.

(Rerr. aus Bern.)

(Schluß.)

Wie es immer zu gehen pflegt, so gab man sich in den letten Stunden des Scheidens von Scite beider Rathe so viel als immer möglich nach, namentlich bei den Ansaten des Budget. Der Ständerath hat beharrlich auf der Beschneidung der Spezialfurse bestanden; da gab ihm der Nationalvath in der letten Stunde nach, jedoch mit einem gewissen Salvavi animam, d. h. der Referent der Kommission hosst, es werden die bewilligten Summen ausereichen, die Rurse dennoch vorzunehmen und der Bundesrath werde jedenfalls dafür sorgen, daß der Instruktion kein Eintrag geschehe.

Die Ravalleriefrage, b. h. die Fortsetzung ber Berfuche für bie Ravalleriebewaffnung verurfachte im Bangen wenig Diefuffion. fr. Militarbirettor Rarlen ergriff bas Wort, nicht um jest über bie Sache felber gu reben und ben weitern Berfuchen entgegenzutreten; hingegen werde er bei ber Saupt= berathung gegen bie Bewaffnung ber Ravallerie mit Rarabinern auftreten, ba es boch nie werbe möglich werben, aus unfern Ravalleriften Scharficugen gu machen. Er will es bei ber Biftole refp. Revolver bewendet fein laffen. — Befanntlich hat fich feither ber Ravallerieverein in ber mittlern Schweig, ber unter bem Prafibium bes orn. Sauptmann Dofch= ler in Biel tagte, im gegentheiligen Sinn, b. h. fur bie Bewaffnung der Ravallerie mit dem Repetir= Rarabiner ausgesprochen. Bekanntlich wird über bie Dauptfrage felbft erft in ber Dezemberfigung bes Jahres 1870 von ben eibg. Rathen entschieden werden.

Bei ben bundesräthlichen Antragen betreffend die zen circa 120 Stud, geschehen. — Der Mangel an Fortsetzung ber Bersuche, hat ber Ständerath an ber Caiffons für die eidg. Positionsgeschütze mache es

Fassung bes Bundesrathes festgehalten und beschlofesen, jum Zweck ber Versuche die Dragoner-Refrutenschulen auf 60 Tage zu verlängern, ungerechnet Einzuckungs und Entlassungstage. Hingegen sollen die kantonalen Borkurse wegfallen. Der Nationalrath, welcher die Schuldauer auf 56 Tage reduzirt hatte, stimmte den Beschlüssen des Ständerathes nun bei, wünscht aber, daß nach 50 Tagen eine Inspektion gehalten werde, um zu konstatiren, ob nicht 50 Tage statt 60 genügen.

Bei bem Beschluß über bie Berabfolgung von Batronen an freiwillige Schiesvereine, wo ber Nationalrath ben Zusaß anhängte, ber Bunbebrath soll untersuchen, wie ber Berkauf ber Patronen mit bem Pulververkauf verbunden werden könne, hat ber Stänberath bei biesem Zusaß die Redaktionsänderung vorgenommen, daß er sagt: Der Bundebrath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen, wie der Rauf und Berkauf der Batronen erleichtert werden könne.

Ueber die zusammengesetten Schulen und Uebun= gen fagt ber Bundesrath in seiner Budgetbotschaft: Wir beantragen fur die Centralfdule von 1870

bie gleiche Organisation, wie sie bieses Jahr statt= gefunden hat, nämlich:

Ginen theoretischen Kurs in Thun von ber Dauer von 6 Wochen, an welchem bie fammtlichen neu= ernannten Offiziere bes eibg. Stabes und bie neu= ernannten Stabsoffiziere ber Infanterie Theil zu nehmen haben.

Ferner als Applifationsschule gleich wie bieses Jahr einen Divisionszusammenzug von der nämlichen Stärfe und der gleichen Dauer. Wir verzichten dem= nach für einmal auf die Abhaltung der frühern sog. Truppenzusammenzuge, zu denen Truppen verschies dener Armee-Divisionen berufen würden, indem wir die Divisionszusammenzuge in mancher Beziehung für geeigneter halten und ihr Auten für Führer und Truppen unverkennbar größer ist.

Die allährlich stattfindende Fortbildungsschule für Artillerieoffiziere und Unteroffiziere soll ebenfalls ihren Fortbestand haben und mit dem theoretischen Rurs der Centralschule, sowie mit einer in Thun stattsindenden Artillerie=Rekrutenschule in Verbindung gebracht werden.

Für die theoretische Abtheilung der Centralschule werden Fr. 50,000; für den Divisionszusammenzug Fr. 288,000, zusammen Fr. 338,000 verlangt und bewilligt. — Die Equipementsentschädigungen an Stabsoffiziere find auf 14,000 Fr. angesett. Die bewilligten Kredite für Anschaffung von Artilleries material wird in folgender Weise motivirt:

1. Berftärfung ber 4Bfbr.-Gisenlaffetten und Ansichaffung von Munitionskisten. Die altern genannten Laffetten leiben nach längerer Erfahrung an einem Konstruktionssehler, welcher bei starkem Gesbrauche und nicht ganz gutem Material die Solibidat der Laffette gefährden könnte. Dieser Fehler lasse sich mit wenig Rosten verbessern und es soll dieß im Jahr 1870 in der Konstruktionswerkstätte in Thun an sämmtlichen altern 4Bfbr.-Gisenlassetten, im Ganzen circa 120 Stück, geschehen. — Der Mangel an Caissons für die eidg. Positionsgeschütze mache es

denselben anzuschaffen, um die vorhandene Munition im Ernstfall ordentlich transportiren zu konnen. Es foll baber im nachsten Jahr mit ber Beschaffung folder Munitionetiften begonnen werben, beren Gin= richtung übrigens gang einfach fein wirb.

- 2. Umanberung ber Buchfenmacher = Werkzeuge= und Borrathstiften. — Seit ber Durchführung ber Umanberung ber Bewehre in hinterlader bedürfen bie vorbandenen Buchsenmacher=Werfzeuge= und Bor= rathstiften in ben Parts einer grundlichen Revifion und Umanderung, um ber neuen Bewaffnung ju entsprechen. Die Gesammttoften diefer Revifion find auf ungefähr 4000 Fr. verauschlagt, und im Jahr 1870 foll bie Balfte umgeanbert werben.
- 3. Für bie Umanderung glatter Bofitionegeschüte in gezogene follen im Jahr 1870 eirea ber 4te Theil bes Gesammtkrebites von 340,000, die auf 4 Jahre au vertheilen find, also bis 1873, Fr. 90,000 circa verwendet werben.
- 4. Fur Berfuce mit Befduten und Munition wurden nach hartem Rampfe Fr. 6000 befanntlich beibehalten.
- 5. Für bie Pramirung für einen verbefferten Beit= gunder und Bornahme von erforderlichen Schiegver= fuchen find in Uebereinstimmung mit frubern Bun= beebeschluffen Fr. 17,000 in Ausficht genommen.
- 6. Für Anschaffung von Modellen und Inftru= menten wurden 1000 Fr. bewilligt.

Als Neuanschaffungen im fanitarischen Ma= terial find für bas Jahr 1870 folgende in Ausficht genommen:

- 1. Anschaffung von 21 Bleffirtenkarren zu Fr. 154; jufammen Fr. 3234.
- 2. Fur Vorrichtungen jum Transport ichwer Ber= wundeter in Guterwaggons auf Gifenbahnen, be= ftebend in Tragbalten auf Blattfebern für 12 vier= rabrige Waggone Fr. 1440.
- 3. Unichaffung von 500 Ctud Leintuder Fr. 3000. Der Stand ber Wafferverforgungeangelegenheit für bie Militaranstalten in Thun ift folgenber:

Um 21. Dez. 1868 wurde zu biefem Zweck ein Rredit von Fr. 68,000 ertheilt und unter die außer= orbentlichen Ausgaben im Budget für 1869 aufge= nommen. Voraussichtlich werde im Laufe bes Rech= nungsjahres von diefem Rredit fein Bebrauch ge= macht werden, ba die Leitungsarbeiten erft vor Rur= gem begonnen haben. Bis Ende Juni 1870 bin= gegen muß bie Bafferverforgung hergestellt fein, weßhalb ber im Jahr 1869 unbenutt bleibenbe Rredit auf bas Jahr 1870 übertragen wird.

hiemit schließen wir die furze Ueberficht ber mili= tärischen Berhandlungen in der letten ordentlichen Dezember=Seffion der eidg. Rathe.

Eine strategische Studie über Dalmatien, Monte= negra, Bosnien und die Berzegowina von Chuard Ruffer. Mit einer Rarte bes 3n= furreftione=Schauplates. Prag. 1870. S. Carl 3. Satow.

In dem gegenwärtigen Augenblick, wo die friege= rifchen Ereigniffe an der außersten Spite Dalma- wir auf die Brofchure selbst und schließen mit den

jur bringenden Rothwendigkeit, Munitionekisten ju tiens die Aufmerksamkeit Europa's erregt haben, er= lauben wir und, bie Beneralftabsoffiziere, welche fich für jenen Rampf intereffiren, auf die vorliegende fleine Brofcure aufmertfam ju machen. Schon ber Name bes Brn. Berfaffere, beffen großere Arbeit "Die Strategen und bie Strategie ber neuesten Beit" wir in bem letten Jahrgang ber Schw. Militar= Beitung ausführlich besprocen haben, burgt uns für eine beachtenswerthe Arbeit. - Den gegenwärtigen Rampf fdreibt ber Br. Berfaffer in Uebereinstim= mung mit unferer Unficht ben Fehlern bes Wiener Rabinete gu. Derfelbe fagt: "In folder Beife racht fich abermale bie vieljährige, ebenfo ungludliche als ungeschickte orientalische Politif bes Wiener Rabinets, bie allein die Schuld tragt, bag Bosnien und bie Bergegowina, obwohl fie icon von Pring Eugen von Savonen für bas haus habsburg erobert worben maren, nicht integrirende Bestandtheile bes öftreichi= fchen Raiferstaates wurden, fondern bei ber Turfei verblieben. Die Turfei wird faum im Stande fein, biegmal Deftreich beffen alte Liebe und Freundschaft zu vergelten und vollends gar nicht bas große In= tereffe zu erfeten, bas gegenwärtig für Deftreich baran lage, Boenien und bie Bergegowina gu befigen. Die Schrift meint bann ferner, eine weise Bolitit ber öftreichischen Regierung murbe bafur, bag fie ben Montenegrinern "ohne Muhe" ben turfischen Ba= fen Spizza an ber albanefifchen Rufte verschafft unb fich fonft freundlich zu ben Gohnen ber schwarzen Berge gestellt hatte, erreicht haben, bag Montenegro ibr bas gefährlichfte Stud bes montenegrinischen hinterlandes von Cattaro abgetreten hatte. Spizza batte bie Montenegriner überbieß auf andere Be= banten gebracht, und ihnen ihren "golbenen Traum", vom einstigen Befit Cattaro's, bas fie faftifch icon fast befeffen haben, aus dem Sinne geschlagen. Ru= bem batte bie Abtretung bes turfifchen Spigga bem öftreichischen Territorium feine Bahnschmerzen ver= urfacht. Aber nein, ba mußte von Wien aus in Ronftantinopel ftete babin gewirft werben, bag bie Pforte Spigga ja nicht an Montenegro abtrete. Mon= tenegro braucht aber einen Safen, ober will fterben; mit einem Safen wird es ber Civilisation augang= lich, ohne benfelben ift es auf ewigen Rrieg mit feinen Nachbarn angewiesen. Wir begreifen zwar gang gut, daß Destreich ber ruffischen Politik im Drient ent= gegentreten muß; boch scheint und die Liebe bes apo= ftolischen Raifere für ben Großtürfen gegenüber seinen driftlichen Unterthanen boch etwas zu weit zu geben. - Bortheilhafter, als bie unhaltbaren Buffanbe bes turtifchen Reiches zu ftugen, burfte es fur Deftreich fein, burch eine fluge Politif im Often bas wieber ju gewinnen, mas es in den letten Jahren in Ita= lien verloren bat; eine folde Bolitif murbe in Un= garn mit Begeisterung aufgenommen und bie drift= lichen Unterthanen bes Sultans, welche jest ihre Stute in Rugland fuchen, wurden fich mit Freuden Destreich anschließen. — Die Darstellung ber topo= graphifchen Berhaltniffe ber behandelten Lander, fo= wie die ftrategischen Bemerkungen, welche eingefloch= ten werben, icheinen richtig. Im Uebrigen verweifen